

Aus unserer Konsumentenorganisation.

Im Monat Dezember fanden Tagungen der beiden Zentralinstitute statt, die unsere Konsumentenorganisation leiten: des Zentralverbandes und der Großeinkaufsgesellschaft österreichischer Konsumvereine. Der Vorstand des Zentralverbandes, dieser Revisions- und Rechtsschutzzentrale der Konsumvereine, beriet über die durch den Kriegszustand hervorgerufenen Erschwernisse der Vereinstätigkeit, erhielt über die Lage der Vereine Bericht und fasste die durch die Umstände gebotenen Beschlüsse. Der Aufsichtsrat der Großeinkaufsgesellschaft, des kaufmännischen und geschäftlichen Zentralinstituts der Genossenschaften, stellte mit Befriedigung fest, daß die wirtschaftlichen Erschütterungen, die mit dem Kriege notwendig verbunden sind, die Lage der Großeinkaufsgesellschaft österreichischer Konsumvereine nicht beeinträchtigt haben. Die plötzliche Geschäftsstockung der ersten Wochen, die durch die Einstellung des zivilen Bahnverkehrs und die damit unterbundene Warenzufuhr hervorgerufen wurde, ward bald überwunden, die Großeinkaufsgesellschaft konnte den Vereinen bei der Eindeckung der Waren bald die erwünschten Dienste leisten und ihnen sehr namhafte Beträge im Spareinlagenverkehr zur Verfügung stellen. Allerdings war die Erledigung der Geschäfte erschwert durch eine größere Zahl von Einrückungen in fast allen Geschäftsabteilungen. Die Umsätze reichen selbstverständlich nicht an jene der gleichen Monate des Vorjahres heran, sind jedoch zufriedenstellend. Den Vereinen gebührt im allgemeinen das Lob, daß sie auch unter den schwierigsten Umständen ihrem Einkaufsinstitut die genossenschaftliche Treue wahren.

Der Zentralverband versendet sein Jahrbuch für 1914, das viel Interessantes bietet. Der Bericht des Vorstandes gibt eine Uebersicht über das vorangegangene Wirtschaftsjahr, welche beachtenswerte wirtschaftsstatistische Daten enthält, und eine kritische Erörterung der Frage, inwieweit die Konsumgenossenschaften von der heute allgemein herrschenden Kreditwirtschaft Gebrauch zu machen in der Lage sind. Das Verbandssekretariat berichtet über den Stand und die geschäftliche Lage der angeschlossenen Vereine, über die vom Verband geschaffenen Bildungseinrichtungen und über die in jüngster Zeit ins Leben gerufene genossenschaftliche Frauenorganisation. Breiten Raum nimmt die Darstellung des genossenschaftlichen Kampfes ums Recht ein, den der Verband und die einzelnen Vereine ununterbrochen mit den Gewerbe- und Steuerbehörden zu führen haben. Die

genossenschaftsrechtliche Spruchpraxis der Gerichte ergänzt leider in allzu wirksamer Weise die Schikanen von Behörden, welche ganz im Banne der zünftlerischen Propaganda und Kleinräumerinteressen stehen. Die Berichte der Distriktsverbandstage geben ein anschauliches Bild über die genossenschaftliche Arbeit in den Kronländern; sie sind erstattet für Niederösterreich vom Distriktsobmann A. Drobiz (Wien) und Sekretär Rausnik, für die Alpenländer vom Obmann A. Pohl (Graz) und Sekretär Fr. Gesty, für Westböhmen vom Obmann Fr. Knobloch (Bodenbach) und Sekretär W. Madel, für Nordböhmen vom Obmann W. Gadl (B.-Kamitz) und den Sekretären Diehl und Fischer, für Mähren und Schlesien, deutsche Vereine, vom Obmann A. Scharnowell und Sekretär Wojciechowski, Mähren und Schlesien, tschechische Vereine, vom Obmann A. Chalupnik und Sekretär J. Lukeš, für die tschechischen Vereine Böhmens vom Distriktssekretär Adalbert Fischer (Prag). Das Jahrbuch enthält außerdem das Protokoll des zwölften Verbandstages, der am 28. und 29. Juni 1914 zu Wien im Arbeiterheim Favoriten stattfand und durch den Besuch des Sekretärs des Internationalen Genossenschaftsbundes M. Mañ (London), des Vertreters des britischen Zentralverbandes M. Herroks (London), des Abgesandten des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine in Hamburg B. A. Klein und des Verwaltungsmitgliedes der Hamburger Großeinkaufsgesellschaft Lorenz; ferner der Vertreter der schwedischen Konsumentenorganisation Schmidt und Larson geehrt wurde. Aus den Verhandlungen seien Bericht und Debatte über Vorkarbeiten zur Schaffung einer Unterstützungsstelle für die Konsumvereinsbediensteten und das ausführliche Referat des Verbandsobmannes über die „Wirtschaftliche Funktion der Genossenschaften, insbesondere der Konsumvereine“ hervorgehoben. Sehr beachtenswert ist ferner der Bericht über die Großeinkaufsgesellschaft österreichischer Konsumvereine, der das Wachstum dieses Instituts vor Augen führt. Der Umsatz der im Jahre 1905 in Tätigkeit gesetzten Gesellschaft ist von 7 1/2 Millionen Kronen im Jahre 1906 auf 26 1/2 Millionen Kronen im Jahre 1913 gestiegen; der Stand der Spareinlagen betrug Ende 1913 rund 2 Millionen Kronen.

Der Bericht erweist das in der jüngsten Zeit infolge wiederholter Krisen etwas verlangsamte, aber stetige Wachstum der Genossenschaften des österreichischen Proletariats. Der Krieg unterwirft die Konsumentenorganisation nach ihrem in der gegenwärtigen Form erst zehnjährigen Bestand einer harten Belastungsprobe. Wenn die Erfahrungen der vier ersten Kriegsmonate als maßgebend betrachtet werden können, so wird diese Probe ohne besondere Schwierigkeiten bestanden werden. Genossenschaftliche Arbeit ist Friedensarbeit, aber sie hat, wie sich zeigt, auch im Kriege Bestand, und wenn der heißersehnte Friede nur halbwegs gesunde wirtschaftliche Entwicklung bringt, so werden mit ihm unsere Konsumentenorganisationen aus der Epoche der ersten unsicheren Versuche in die Ära ruhiger, durch gesicherte Erfahrung geleiteter, einträchtiger Arbeit übergehen.